

Seiteneinstieg: Soll ich den Sprung wagen?

Beitrag von „Thariama“ vom 28. Juni 2019 12:37

Meine jetzige Arbeitsstelle als Informatiker ist ca. 50 km vom Wohnort entfernt und ich benötige täglich 45-60 Minuten für den einfachen Weg. Leider wird die Autobahn in den nächsten 15 Jahren eine Baustelle sein... 😞

Morgens stehe ich mit meiner Frau um 6 Uhr auf und komme regelmäßig zwischen 18 und 19 Uhr nach Hause.

Meine Arbeitsstelle bietet mir 2 Home-Office-Tage im Monat an, aber die Fahrerei und die dadurch fehlende Freizeit nerven auf lange Sicht schon sehr. Urlaub in den Schulferien zu bekommen, um die Zeit mit meiner Angetrauten zu verbringen, ist auch immer ein Problem, wenn es auch meist irgendwie klappt. 😓

Meine Frau schlug mir vor, über den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf zu wechseln mit Hinweis, dass ihre Gesamtschule Mathematiker suchen würde. Ich selbst sehe mich nicht als typischen Informatiker. Ich bin zwar technisch versiert, aber soziale Schwächen weise ich, im Gegensatz zum Klischee-Bild meines Erachtens nicht auf. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass es mir Spaß machen könnte, als Lehrer zu unterrichten. Im Studium habe ich zwei Semester lang als wissenschaftliche Hilfskraft Tutorien für Studierende gehalten und in den letzten Jahren einmal pro Woche ehrenamtlich abends eine Jugendgruppe betreut.

Sicherlich ist das aber noch weit entfernt von einer Tätigkeit als Lehrer.

Über mein Universitätsstudium würden wohl Informatik und Mathematik als Fächer anerkannt.

Das OBAS dürfte hingegen kein Zuckerschlecken werden.

Ich würde zwar im OBAS deutlich weniger verdienen als jetzt, aber mit einer späteren Verbeamtung wäre das Lohnminus für zwei Jahre wohl zu verkraften.

Problematisch werden könnte bei mir allerdings die maximale Altersgrenze für eine Verbeamtung, da ich Anfang (Jan.) 2021 42 Jahre alt werde (Wehrersatzdienst von 13 Monaten kann ich zumindest vorweisen).

Sollte eine Verbeamtung nicht mehr möglich sein, ich die Prüfungen nicht schaffen oder merken, dass der Lehrerberuf doch nichts für mich ist, so könnte ich relativ problemlos wieder eine Anstellung im Softwarebereich finden (wobei die Arbeitsbedingungen meines aktuellen Arbeitgebers zumindest in dieser Gegend schwer zu toppen sind).

Aufgrund meines Alters müsste ich, falls ich noch verbeamtet werden möchte, den Sprung aber jetzt wagen.

Würdet ihr, als gestandene Lehrer und evtl. Seiteneinsteiger, mir raten das Abenteuer Schule einzugehen? 😊

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 28. Juni 2019 12:51

Hast du auch eine Motivation, die wirklich den Beruf Lehrer betrifft? Nur äußere Umstände damit optimieren zu wollen finde ich ein bisschen wenig.

Beitrag von „Ummon“ vom 28. Juni 2019 13:00

[Zitat von EducatedGuess](#)

Hast du auch eine Motivation, die wirklich den Beruf Lehrer betrifft? Nur äußere Umstände damit optimieren zu wollen finde ich ein bisschen wenig.

Das waren nach dem Lesen des ersten Absatzes auch meine Gedanken - wenn du in erster Linie Lehrer werden willst, weil das von den Arbeitszeiten besser ist, wirst du da nicht glücklich werden.

Dazu würde ich die Empfehlung geben, die auch sonst immer kommt:

Nimm dir ein paar Tage Urlaub und frage bei einer Schule nach, ob du hospitieren und vielleicht sogar ein paar Stunden unterrichten darfst.

Dann weißt du, ob dir auch der Job selbst zusagt und nicht nur das drumrum.

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. Juni 2019 13:21

[Zitat von Thariama](#)

Würdet ihr, als gestandene Lehrer und evtl. Seiteneinsteiger, mir raten das Abenteuer Schule einzugehen? 😊

Auf welcher Grundlage sollten wir das raten? Im Moment wissen wir nur, dass dir dein Fahrtweg zu weit ist. Was, wenn deine Schule genauso weit weg ist?

Schule heißt z.B.

- in aller erster Linie wirklich Bock haben, sich mit Jugendlichen zu umgeben und sich mit ihnen

auseinandersetzen zu wollen

- Spaß daran haben, etwas so zu erklären, dass dein Funke überspringt
- jeden Abend Unterricht vorbereiten oder korrigieren -> Inhalte so aufarbeiten, dass die Kids beschäftigt sind und noch verstehen, was du ihnen erzählst. Und für morgen übrigens wieder 6x45 min. gestalten
- jeden Vormittag im 45 oder 90 min.-Takt Schülergruppe und Raum wechseln
- präsent sein, den ganzen Schultag präsent sein. Das bedeutet, dass der Fokus einer Gruppe Pubertäre auf dir liegt und du die Gruppe führst, ohne Pause. Vom Betreten des Schulgebäudes bis zum Verlassen hast du eine Rolle. Geduld, Humor, Motivation, Durchsetzungsvermögen, pädagogische Entscheidungen treffen im Sekundentakt. Du kannst nicht einfach mal abschalten
- dauerhaft Geräusche aushalten. Selbst wenn die Unterrichtsatmosphäre gut ist, machen Kindergruppen Geräusche, im Treppenhaus brüllen sie rum etc., gibt dir diese geballte Ladung Leben Energie oder raubt sie sie dir?
- aufs Klo gehen und essen erst, wenn der Stundenplan es zulässt
- Mit Eltern auseinandersetzen, die unzufrieden sind und dich für alles Mögliche verantwortlich machen, was ihr Kind tut oder nicht tut

Und last but not least, in Schule arbeiten vorwiegend Menschen, die sich ihr Leben lang in Schule aufgehalten haben. Das prägt. Du fängst also nicht nur bei 0 an und fühlst dich wie ein Schüler, sondern wirst bisweilen auch so behandelt. Kannst du das wegstecken?

Beitrag von „Thariama“ vom 28. Juni 2019 13:49

Danke für eure bisherigen Antworten.

[Zitat von EducatedGuess](#)

Das waren nach dem Lesen des ersten Absatzes auch meine Gedanken - wenn du in erster Linie Lehrer werden willst, weil das von den Arbeitszeiten besser ist, wirst du da nicht glücklich werden.

Dazu würde ich die Empfehlung geben, die auch sonst immer kommt:

Nimm dir ein paar Tage Urlaub und frage bei einer Schule nach, ob du hospitieren und vielleicht sogar ein paar Stunden unterrichten darfst. Dann weißt du, ob dir auch der Job selbst zusagt und nicht nur das drumrum.

Ja, das wäre sicherlich hilfreich. Nur schade, dass jetzt kein ordentlicher Unterricht mehr bis nach den Sommerferien stattfindet.

Ein Grund für die Überlegung zu wechseln ist sicher auch das Gefühl des "Eingesperrtseins" im aktuellen Job.

Ich denke, als Lehrer arbeite ich nicht unbedingt weniger, aber ich kann mir teilweise aussuchen, wann und vor allem auch wo ich bestimmte Dinge erledige.

Die in Frage kommende Schule ist übrigens ca. 20-25 Minuten entfernt.

> - in aller erster Linie wirklich Bock haben, sich mit Jugendlichen zu umgeben und sich mit ihnen auseinandersetzen zu wollen

Da bin ich mir noch nicht so richtig sicher, kann es mir aber vorstellen.

Die Betreuung meiner Jugendgruppe hat mir Spaß gemacht. Es ist aber sicher ein Unterschied einmal pro Woche für 3 Stunden mit Teenagern was zu machen, die meist Lust darauf haben, im Vergleich dazu den ganzen Tag mit gelangweilten Teenagern zu verbringen.

> - Spaß daran haben, etwas so zu erklären, dass dein Funke überspringt

Das habe ich auf jeden Fall.

> - jeden Abend Unterricht vorbereiten oder korrigieren -> Inhalte so aufarbeiten, dass die Kids beschäftigt sind und noch >verstehen, was du ihnen erzählst. Und für morgen übrigens wieder 6x45 min. gestalten

Arbeitszeiten sind sicherlich so eine Sache. Meine Frau muss teilweise sehr lange korrigieren (Sprachfächer). Die Vorbereitung fällt bei ihr aber deutlich unter 6x45 Minuten aus.

> - jeden Vormittag im 45 oder 90 min.-Takt Schülergruppe und Raum wechseln

Warum nicht. Da sehe ich kein Problem.

> - präsent sein, den ganzen Schultag präsent sein. Das bedeutet, dass der Fokus einer Gruppe Pubertiere auf dir liegt und du die >Gruppe führst, ohne Pause. Vom Betreten des Schulgebäudes bis zum Verlassen hast du eine Rolle. Geduld, Humor, Motivation, >Durchsetzungsvermögen, pädagogische Entscheidungen treffen im Sekundentakt. Du kannst nicht einfach mal abschalten

Das könnte in der Tat schwerer werden, als ich mir es jetzt vorstelle.

Ich verfüge zwar über eine Engelsgeduld, aber ob ich mich wirklich gut genug durchsetzen kann weiß ich nicht.

> - dauerhaft Geräusche aushalten. Selbst wenn die Unterrichtsatmosphäre gut ist, machen Kindergruppen Geräusche, im >Treppenhaus brüllen sie rum etc., gibt dir diese geballte Ladung Leben Energie oder raubt sie sie dir?

Gute Frage...

> - aufs Klo gehen und essen erst, wenn der Stundenplan es zulässt

Ich verfüge über große Tanks. Das sollte also zu machen sein. 😊

>- Mit Eltern auseinandersetzen, die unzufrieden sind und dich für alles Mögliche verantwortlich machen, was ihr Kind tut oder nicht tut

Das kenne ich von meiner Frau. Schön ist das sicher auch nicht immer.

> Und last but not least, in Schule arbeiten vorwiegend Menschen, die sich ihr Leben lang in Schule aufgehalten haben. Das prägt. >Du fängst also nicht nur bei 0 an und fühlst dich wie ein Schüler, sondern wirst bisweilen auch so behandelt. Kannst du das >wegstecken?

Vermutlich kann ich das. Ich selbst lerne gerne und freue mich auf neue Herausforderungen.

Beitrag von „HansB“ vom 28. Juni 2019 14:36

Danke für den Thread,

in genau der selben Situation befinde auch ich mich (Informatiker, unzufrieden, jedoch große Motivation als Lehrer anzufangen, Altersgrenze bzgl. Verbeamtung, Frau auch Lehrerin 😊).

Ich werde gespannt weiter lesen!

VG,

HansB

Beitrag von „Freakoid“ vom 28. Juni 2019 14:53

[Zitat von Thariama](#)

Die in Frage kommende Schule ist übrigens ca. 20-25 Minuten entfernt.

Ist es denn geklärt, dass du tatsächlich dort anfangen kannst?

Beitrag von „Friesin“ vom 28. Juni 2019 15:13

Zitat von Thariama

Würdet ihr, als gestandene Lehrer und evtl. Seiteneinsteiger, mir raten das Abenteuer Schule einzugehen?

nein.

ich würde versuchen umzuziehen

Auch als Lehrer musst du u.U. Fahrtzeit in Kauf nehmen (sehr wahrscheinlich sogar). Die Strecke von 50 km sind absolut zumutbar, und selbst innerhalb einer Großstadt kommen viele Kollegen auf eine Fahrtzeit wie du sie hast.

Lies dich hier mal schlau über Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen, dann kannst du besser entscheiden 😊

Beitrag von „Thariama“ vom 28. Juni 2019 15:31

> in genau der selben Situation befinde auch ich mich (Informatiker, unzufrieden, jedoch große Motivation als Lehrer anzufangen, >Altersgrenze bzgl. Verbeamtung, Frau auch Lehrerin 😊).



> Ist es denn geklärt, dass du tatsächlich dort anfangen kannst?

Nein, noch nicht.

Habe eben noch bei einer anderen Schule (ein Technisches Gymnasium) angerufen und mal gefragt, was es dort für Möglichkeiten gibt. Evtl. könnte sich ja sich dort auch noch etwas ergeben (diese Schule wäre sogar nur 13 Minuten entfernt 😊).

> ich würde versuchen umzuziehen

Ein Umzug in meinen aktuellen Arbeitsort kommt für mich nicht in Frage (und würde nur das Pendelproblem lösen).

Zumal ich ein Haus gebaut habe und sich mein Lebensmittelpunkt an meinem Wohnort befindet.

Da meine Eltern und Schwiegereltern noch leben, aber evtl. zukünftig Hilfe benötigen könnten, ist es auch von Vorteil, wenn man in der Nähe wohnt.

Beitrag von „Meer“ vom 28. Juni 2019 15:47

Ich glaube ich würde das ganze versuchen losgelöst von deiner aktuellen Jobsituation betrachten. Sondern unter dem Aspekt, möchtest du Lehrer werden. Dazu wurden ja bereits viele Punkte genannt. Zumindest war das die Frage mit der ich mich über viele Jahre (eigentlich schon seid meinem Bachelor) immer wieder befasst habe.

Denn, auch wenn ich nicht weiß, wie IT-lastig deine Region ist, Jobs als Informatiker, gerade im Bereich der Softwareentwicklung gibt es ja schon ein paar.

Ich selbst werde nach den Ferien (sofern die Bezirksregierung dem auch zustimmt) mit OBAS starten, allerdings an einem Berufskolleg mit Informatik und technischer Informatik. Ich freue mich drauf und habe dennoch Respekt. Ich bringe sicherlich einiges an theoretischem Background mit, da ich die letzten Jahre in der Informatikdidaktik an der Uni gearbeitet habe und in dem Rahmen auch praktische Erfahrungen in der Lehre gemacht habe. Dennoch ist Schule nochmal was anderes.

Aber wie gesagt, ich freue mich drauf, weil ich einfach total Spaß daran habe, fachliche Inhalte aufzubereiten um sie mit anderen zu erarbeiten und auch, weil ich es toll finde, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und mitzuerleben wie sie sich im Laufe der Zeit entwickeln.

Also überlege dir gut, was deine Beweggründe sind, abgesehen von der Situation im aktuellen Job. Dazu kommt, schreibt die Schule die freie Stelle auch als OBAS-Stelle aus?

Bin gespannt wie es sich weiterentwickelt bei dir.

Beitrag von „CDL“ vom 28. Juni 2019 16:13

Das meiste, was mir bei der Lektüre durch den Kopf ging wurde schon von anderen angesprochen. Was mir noch aufgefallen ist, ist dieser Punkt:

 [Zitat von Thariama](#)

Sollte eine Verbeamtung nicht mehr möglich sein, ich die Prüfungen nicht schaffen oder merken, dass der Lehrerberuf doch nichts für mich ist, so könnte ich relativ problemlos wieder eine Anstellung im Softwarebereich finden (wobei die Arbeitsbedingungen meines aktuellen Arbeitgebers zumindest in dieser Gegend schwer zu toppen sind).

Mach deine Entscheidung nicht abhängig von der Verbeamtung. Wenn es daran hängt, ob du am Ende im Schuldienst bleibst oder nicht (wie von dir geschrieben), hängst du dich an den falschen Fragen und Aspekten auf. Geld ist natürlich wichtig und wir wollen alle fair bezahlt werden. Deiner künftigen Ausbildungsschule oder auch deinen Mentoren gegenüber ist es aber verdammt unfair, diese eine Menge Zeit und Kraft in dich investieren zu lassen, nur damit du am Ende feststellst, dass, aus welchem Grund auch immer du dann nicht verbeamtet wurdest (eigene Erkrankung, Pflege eines nahen Angehörigen, ungeplante Kindererziehungszeit, nicht bestandene Prüfung und Verlängerung,...), es zwar ganz nett war, du den Job für das Geld als Angestellter aber eh nie vorhattest zu machen.

Wenn die Zeit drängt eine Entscheidung zu fällen, dann ruf gleich Mo früh die Schulen um dich rum an, ob zumindest kommende Woche noch halbwegs normaler Unterricht läuft und du hospitieren kannst (BW und BY haben sogar noch bis Ende Juli Unterricht-Praktikumsmöglichkeiten, bei denen du noch normalen Unterricht sehen kannst gibt es also). Ansonsten: Entscheidung verschieben und direkt für nach den Sommerferien ein Praktikum vereinbaren. Versuch dabei auf jeden Fall auch ein paar eigene Stunden zu halten, um z.B. zu testen, wie das mit Präsenz und Durchsetzungsfähigkeit aussieht. Die Arbeit in der Schule hat abgesehen von der Zielgruppe und dem Umstand, dass Beziehungsarbeit die Basis ist praktisch nichts gemein mit der Arbeit in einer Jugendgruppe. Als Lehrer hast du eine völlig andere Rolle den SuS gegenüber. Nimm dir insofern die notwendige Zeit, dich etwas reinzuspüren im Rahmen eines Praktikums und herauszufinden, ob diese Rolle dir gefällt und du sie füllen kannst.

Beitrag von „lamaison“ vom 28. Juni 2019 16:41

[Zitat von Freakoid](#)

Ist es denn geklärt, dass du tatsächlich dort anfangen kannst?

Das muss man als Lehrer einstecken: Man kann sich den Arbeitsplatz nicht aussuchen, sondern kommt dahin, wo sie einen brauchen. Auch wenn man denkt, dass irgendeine Schule "einen unbedingt haben will."

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. Juni 2019 17:06

Also ich würde das sehr wohl von der Verbeamtung abhängig machen. Für das Angestelltengehalt würde ich nicht dran denken einen Informatikerjob aufzugeben.

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. Juni 2019 17:12

[Zitat von state_of_Trance](#)

Also ich würde das sehr wohl von der Verbeamtung abhängig machen. Für das Angestelltengehalt würde ich nicht dran denken einen Informatikerjob aufzugeben.

echt? Wenn mich ein Job ankotzt und ein anderer reizt, dann suche ich doch nach anderen Erfüllungen als nach einer Verbeamtung. Da ich beides kenne: wenn dich ein Arbeitsplatz auslaugt, kannst du dir vom doppelten Gehalt auch keine Zufriedenheit kaufen. Im Job verbringt man immerhin einen Drittel des Tages.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. Juni 2019 17:42

Naja, aber der Job "kotzt ihn nicht an", es geht da wohl nur um äußere Bedingungen.

Und solange man den Lehrerberuf nicht ausgeübt hat, kann man noch nicht einmal beurteilen, ob der vielleicht noch viel mehr "ankotzt".

Beitrag von „Morse“ vom 28. Juni 2019 18:02

[Zitat von Thariama](#)

Würdet ihr, als gestandene Lehrer und evtl. Seiteneinsteiger, mir raten das Abenteuer

Schule einzugehen?



Auf keinen Fall!

Um Lehrer werden, obwohl man "IT-ler" ist, dazu mit mind. regional schwer zu toppenden Arbeitsbedingungen, muss man m.E. entweder ein religiös-pädagogisches Erweckungserlebnis haben oder nicht mehr alle Tassen im Schrank. Dass Dir Dein aktueller Job nicht gefalle, sagst Du mit keiner Silbe! Ob Du Lehrer werden kannst und falls ja, ob Dir das gefällt, und an welche Schule Du geschickt würdest und und und oder oder oder weißt Du alles nicht. Bevor Du das machst, zieht ihr erstmal um, um Deine Pendel-Zeit zu verringern, wenn Du mich fragst.

Interessant zu wissen wäre auch was Du und Deine Frau verdienen.

Beitrag von „puntino“ vom 28. Juni 2019 18:20

[Zitat von Morse](#)

Auf keinen Fall!

Um Lehrer werden, obwohl man "IT-ler" ist, dazu mit mind. regional schwer zu toppenden Arbeitsbedingungen, muss man m.E. entweder ein religiös-pädagogisches Erweckungserlebnis haben oder nicht mehr alle Tassen im Schrank.

Ich habe genau das gemacht und es noch keine Sekunde bereut.

Beitrag von „Morse“ vom 28. Juni 2019 18:37

[Zitat von Kimetto](#)

Ich habe genau das gemacht und es noch keine Sekunde bereut.

Wie lange wäre bei Dir Baustelle auf der Autobahn gewesen?

Beitrag von „Diokeles“ vom 28. Juni 2019 19:09

Vielleicht einmal ein Wort eines Seiteneinsteigers.

Ich habe mit einer Vertretungsstelle angefangen, ohne mir eigentlich im klaren zu sein, was es heißt vor einer Klasse zu stehen. Natürlich bin ich aus heutiger Sicht ziemlich naiv gewesen. Und ich habe auch nicht die Stelle angenommen, weil ich unbedingt Lehrer werden wollte, sondern ich wollte die Zeit nach meinem Studium überbrücken, bis ich eine Stelle in meinem Bereich gefunden habe. Dies ist nicht passiert. Klar, wäre es besser gewesen, ich hätte im Vorfeld mal hospitiert, klar wäre es besser gewesen, ich hätte mich mit dem Beruf richtig auseinander gesetzt.

Aber heute arbeite ich an der Schule gerne, meine Klasse gibt mir so viel zurück, was ich an Arbeit rein stecke. Ich bereue meine Entscheidung von damals nicht eine Sekunde. Es ist eine Abwechslungsreiche Tätigkeit und ich gehe jeden Tag wirklich gerne hin und ich freue mich darauf, meine Schüler zu sehen, ihnen etwas beizubringen und sie eben ein Stück in ihrem Leben zu begleiten. Da ist es mir wirklich ziemlich egal, dass ich weniger als meine verbeamteten Kollegen verdiene. Es gibt eben Dinge, die lassen sich nicht mit Geld aufwiegen.

Beitrag von „Philio“ vom 28. Juni 2019 22:10

[Zitat von Krabappel](#)

echt? Wenn mich ein Job ankotzt und ein anderer reizt, dann suche ich doch nach anderen Erfüllungen als nach einer Verbeamtung. Da ich beides kenne: wenn dich ein Arbeitsplatz auslaugt, kannst du dir vom doppelten Gehalt auch keine Zufriedenheit kaufen. Im Job verbringt man immerhin einen Drittel des Tages.

Das kann ich als jemand, der sowohl in der IT gearbeitet hat, als auch Seiteneinsteiger war, nur unterstreichen. Aber auch [@Diokeles](#) und [@Kimetto](#) stimme ich voll zu.

In meinem IT-Berufsleben habe ich auch bei einer Firma gearbeitet, die etwas abseits gelegen war - die Geschichte mit täglich um 6 Uhr aufstehen und zwischen 18-19 Uhr wieder zuhause zu sein, kommt mir sehr bekannt vor. Ausserdem war es noch Body Leasing, ich habe entweder Inhouse oder vor Ort für Kunden gearbeitet, meistens mit einem sehr engen Zeit- und Kostenbudget aber mit grosser Verantwortung, bei einem Bruttojahresgehalt von etwa 60.000 Euro. Wer das für „super Arbeitsbedingungen“ hält, kann das gerne mal eine Zeit lang ausprobieren. Das beschriebene Szenario ist in der IT übrigens weitaus häufiger als die hübsch designten Büros von Google, die „coolen Sachen“ wie DeepL oder sowas machen nur sehr wenige (vor allem in Deutschland).

Ich muss aber auch zugeben, dass ich Glück hatte - Primar oder Sek I hätte gar nicht zu mir gepasst, das wäre Loose-Loose für alle Beteiligten gewesen. Ganz blind nach jedem Strohalm


sollte man nicht greifen, sondern sich gründlich überlegen, was zu einem passt.

Beitrag von „keckks“ vom 28. Juni 2019 22:19

ich habe auch vor vielen jahren auf einer vertretungsstelle angefangen, ohne lehramtsstudium. ich hatte noch nie vorher mit so kleinen kindern ernsthaft was zu tun, ausgemacht war mittel- und oberstufe, was fand ich in der vorkonferenz in meinem neuen fach? einen stundenplan mit deutsch in einer 5. juchu. ich hatte solche panik. und es war nur super. von tag 1 ein. diese kinder waren offen, freundlich, zugewandt, klar, auch laut und lebhaft, aber superlieb und - oh wunder - es lief prima mit uns. ich hätte das vorher nie für möglich gehalten, und war sehr sicher, dass ich am besten mit oberstufe oder noch besser mit erwachsenen bedient bin. manchmal muss man einfach was probieren. mehr als schief gehen kann es nicht.


ich würde es an deiner stelle ausprobieren.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 29. Juni 2019 07:19

OT: Jetzt ist es mir schon 4 oder 5 Mal passiert, dass ich als Teil des Prokrastinierens die Startseite auf Lehrerforen kurz aufrufe und beim schnellen Scrollen und Scannen der Threadtitel lese: "Soll ich den Seitensprung wagen?" 

Beitrag von „Morse“ vom 29. Juni 2019 08:06

Zitat von Midnatsol

OT: Jetzt ist es mir schon 4 oder 5 Mal passiert, dass ich als Teil des Prokrastinierens die Startseite auf Lehrerforen kurz aufrufe und beim schnellen Scrollen und Scannen der Threadtitel lese: "Soll ich den Seitensprung wagen?" 

Sie war offen, freundlich, zugewandt, klar, auch laut und lebhaft, aber superlieb und - oh wunder - es lief prima mit uns. manchmal muss man einfach was probieren. mehr als schief

gehen kann es nicht.

Beitrag von „Piksieben“ vom 29. Juni 2019 08:44

Bei mir ging das auch über eine Vertretungsstelle von ein paar Stunden hin zur Ausbildung und dann volle Stelle.

Am Anfang war es schwierig. Aber es war die richtige Entscheidung. Letztlich war aber weniger das Gefühl, das unbedingt machen zu wollen, das Entscheidende, sondern das Wissen, dass ich an dieser Stelle gebraucht werde. Leute mit IT-Kenntnissen werden immer gebraucht. Ob du als Lehrerpersönlichkeit taugst, wissen wir hier nicht, das musst du selbst herausfinden, bei manchen wird das nichts, aber man darf auch nicht unterschätzen, wie entwicklungsfähig man ist, wenn man sich beraten lässt und lernen will. Wobei, ich habe eigentlich das meiste durch "Abgucken" gelernt und das hört durchaus nicht auf. Man lernt auch viel von den Schülern. Es ist überhaupt das, was mir am meisten Spaß macht: Dazulernen.

Das Schlimmste sind Leute, die denken, sie können alles und machen alles richtig und die keinen Rat annehmen und sich dann hinterher wundern.

Das scheint bei dir nicht der Fall zu sein, du fragst ja hier. Erwarte nur keine binäre Antwort 😊

Beitrag von „Diokeles“ vom 29. Juni 2019 12:53

Das stimmt, man lernt in dem Bereich jeden Tag etwas dazu, so lange man selbstkritisch bleibt und mit offenen Augen durch die Gegend läuft. Aber das macht es ja auch gerade so spannend.

Beitrag von „Thariama“ vom 1. Juli 2019 18:21

Ich bin überwältigt von den vielen Kommentaren hier im Thread. Danke euch für eure vielseitigen Meinungen 😊

Also, mein Job kotzt mich jetzt nicht unbedingt an. Ich entwickle gerne Software (bin aber auch kein Nerd, der wie andere Single-Kollegen aus Spaß an der Freude am Wochenende von zu Hause aus am System bastelt), aber in den letzten Monaten habe ich mich durch meinen Chef teilweise zu unrecht beschuldigt gefühlt (es sind generell Dinge in der Abteilung nicht gut gelaufen). Ein anderer Punkt ist, dass ich momentan nicht das Gefühl habe, dass mein Einsatz und meine Arbeit gewürdigt werden. Da ich aufgrund meiner Pendelsituation privat nicht mehr sonderlich viel Zeit für Sport, meine Frau und Freunde habe und ich jetzt noch zeitlich die Chance auf eine Verbeamtung habe, stelle ich mir natürlich schon die Frage, ob ich den Sprung nicht einfach wagen soll.

Umzug ist ausgeschlossen. An diesem Arbeitsort möchte ich aus verschiedenen Gründen (siehe andere Posts) nicht leben.

Würde ich einfach einen neuen IT-Job annehmen, wäre das zeitlich und von den anderen Randbedingungen nicht unbedingt besser. Ich habe auch schon bei einer Firma gearbeitet, in der ich wöchentlich unentgeltlich 3-5 Überstunden bei mäßiger Bezahlung geschoben habe.

Meine Frau ist Lehrerin an einer Gesamtschule (A13). Ich verdiene momentan (netto (Krankenkassenkosten bei ihr auch bereits eingerechnet)) vergleichbar viel wie sie. Wie state_of_Trance schreibt, plane ich nicht langfristig den Lehrerberuf als Angestellter auszuüben, da der Gehaltsunterschied dann doch enorm wäre und ich ungern die gleiche Arbeit wie andere für weniger Geld erledigen möchte (das würde wohl auf Dauer zur Unzufriedenheit führen). Sicherlich, während des OBAS wäre das Gehaltsminus schmerzhaft, aber damit könnte ich leben.

Arbeit mit kleinen Kindern kann ich mir weniger gut vorstellen. Teenager oder Erwachsenenbildung schon eher.

Am Mittwoch werde ich voraussichtlich an einem Berufskolleg hospitieren.

Mal sehn, wie das wird. Evtl. bin ich ja dann sofort abgeschreckt...

Beitrag von „Friesin“ vom 1. Juli 2019 18:48

[Zitat von Thariama](#)

Ein anderer Punkt ist, dass ich momentan nicht das Gefühl habe, dass mein Einsatz und meine Arbeit gewürdigt werden.

das wirst du an einer Schule genauso erleben --leider

Beitrag von „Meer“ vom 2. Juli 2019 07:35

Was ist denn deine Motivation Lehrer zu werden, außer dass du es dir vorstellen kannst und mit vielen Punkten im jetzigen Job/Jobweg nicht zufrieden bist?

Zumindest für mich persönlich war die Entscheidende Frage, warum möchte ich tatsächlich Lehrerin werden und in einem System arbeiten, in dem ich sicherlich auch nicht alles toll finden werden, genauso wie ich aktuell in der Wissenschaft auch nicht alles toll finde. Für mich persönlich war dann am Ende auch egal, ob man mich vielleicht verbeamtet oder nicht. Wäre nice to have ja, aber sicherlich keine Voraussetzung mit der ich planen würde. Aber damit bin ich vielleicht auch eine Ausnahme.

OBAS ist nunmal eine Ausbildung mit all ihren Hürden und Anstrengungen die eine Ausbildung generell mit sich bringt. Ich weiß nicht wie es dir geht, aber ich hatte eigentlich schon damit abgeschlossen, nochmal Prüfungen machen zu müssen. Ist es einem das wert?

Das sind so Punkte mit denen ich mich auseinandergesetzt habe. Sicherlich auch nicht der Weisheit letzter Schluss 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Juli 2019 09:39

[Zitat von Thariama](#)

...den letzten Monaten habe ich mich durch meinen Chef teilweise zu unrecht beschuldigt gefühlt (es sind generell Dinge in der Abteilung nicht gut gelaufen). Ein anderer Punkt ist, dass ich momentan nicht das Gefühl habe, dass mein Einsatz und meine Arbeit gewürdigt werden.

Wie gesagt, denke ernsthaft über deine Motive nach. Würdigung des Arbeitseinsatzes ist beispielsweise das Letzte, womit ich in der Schule rechnen würde.

Hospitieren ist auf jeden Fall eine gute Idee.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 2. Juli 2019 10:54

[Zitat von Thariama](#)

Arbeit mit kleinen Kindern kann ich mir weniger gut vorstellen. Teenager oder Erwachsenenbildung schon eher.

Am Mittwoch werde ich voraussichtlich an einem Berufskolleg hospitieren.

Mal sehn, wie das wird. Evtl. bin ich ja dann sofort abgeschreckt...

Der Einstieg über OBAS wird dich doch zu 99% ohnehin ans Berufskolleg führen. Bin mal gespannt, was du zu der Hospitation sagst. Am Berufskolleg wirst du sicherlich auch viele Kollegen, die einen ganz ähnlichen Weg gegangen sind, treffen. Der Austausch wird sicherlich auch helfen eine Entscheidung zu treffen.

Beitrag von „Thariama“ vom 2. Juli 2019 11:14

> Der Einstieg über OBAS wird dich doch zu 99% ohnehin ans Berufskolleg führen.

Warum zu 99%?

>Wie gesagt, denke ernsthaft über deine Motive nach. Würdigung des Arbeitseinsatzes ist beispielsweise das Letzte, womit ich in der >Schule rechnen würde.

Dessen bin ich mir bewusst.

>Ich weiß nicht wie es dir geht, aber ich hatte eigentlich schon damit abgeschlossen, nochmal Prüfungen machen zu müssen. Ist es >einem das wert?

Mit Prüfungen hatte ich prinzipiell auch eher abgeschlossen.

Aber es gibt im Leben immer wieder Prüfungen, privater und beruflicher Natur, bei denen meist keine Noten vergeben werden.

Ich habe kein Problem damit weitere (mit Noten) zu machen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 2. Juli 2019 11:18

[Zitat von Thariama](#)

> Der Einstieg über OBAS wird dich doch zu 99% ohnehin ans Berufskolleg führen.

Warum zu 99%?

Die offenen Stellen für den Einstieg über OBAS sind in der Regel am Berufskolleg zu finden. Ich kenne zumindest keinen Fall, der an Gymnasium oder Gesamtschule gelandet ist, soweit ich weiß, ist das aber auch theoretisch möglich. Daher hab ich mal 99% angenommen, ist aber eher anekdotische Evidenz 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Juli 2019 12:30

Zitat von Thariama

...

>Wie gesagt, denke ernsthaft über deine Motive nach. Würdigung des Arbeitseinsatzes ist beispielsweise das Letzte, womit ich in der >Schule rechnen würde.

Dessen bin ich mir bewusst.

ich sags mal umgekehrt: ich wollte aus verschiedenen Gründen aus dem Lehrerberuf aussteigen, hab's aber nie gemacht. Die beiden Fragen am Ende für mich sind: 1.was ist wirklich das Problem und würde ich es genauso in einem anderen Betrieb nicht auch bekommen? 2. Warum wollte ich meinen Beruf mal lernen und was mag ich daran immer noch?

Es gibt natürlich Leute, die mit 45 feststellen, dass sie schon immer Kapitänin zur See werden wollten oder zum Schlachter geboren wurden. Ich vermute aber, die meisten haben nur bestimmte Aspekte ihres Berufes gelegentlich satt und es wäre mit Aussitzen/Stelle wechseln/Aufstieg probieren/... mehr gewonnen als mit Beruf wechseln.

Aber es gibt ja einige hier, die im Quereinstieg happy wurden, ich will dir den Versuch nicht ausreden.

Beitrag von „Thariama“ vom 2. Juli 2019 13:38

Der Termin morgen beim Berufskolleg ist bestätigt. Ich werde bei je einer Doppelstunde zugegen sein. Auf dem Plan stehen Mathematik, Elektrotechnik und Informatik.

Zitat von Krabappel

ich sags mal umgekehrt: ich wollte aus verschiedenen Gründen aus dem Lehrerberuf aussteigen, hab's aber nie gemacht. Die beiden Fragen am Ende für mich sind: 1.was ist wirklich das Problem und würde ich es genauso in einem anderen Betrieb nicht auch bekommen? 2. Warum wollte ich meinen Beruf mal lernen und was mag ich daran immer noch?

1. Die Probleme sind klar. Ein Wechsel der Stelle hin zu einem anderen IT-Job würde evtl. nur eines der Problem lösen und andere könnten u.U. auftauchen.
2. Die Beweggründe für mein Informatikstudium finden sich durchaus auch in der Lehre (Beschäftigung mit der Materie).

Beitrag von „Friesin“ vom 2. Juli 2019 14:50

Zitat von Thariama

Ein Wechsel der Stelle hin zu einem anderen IT-Job würde evtl. nur eines der Problem lösen und andere könnten u.U. auftauchen.

du bist dir aber schon auch bewusst, dass sich mit jedem Berufswechsel einige Probleme lösen und viele viele andere hinzukommen?

Beitrag von „dasHiggs“ vom 2. Juli 2019 14:57

Nun lasst ihn doch seine Erfahrung machen. Ich werde nie verstehen, wieso gerade in diesem Forum so vehement potentiellen Seiteneinsteigern ihre Entscheidung schlechtgeredet wird. Das beobachte ich nun schon in mehreren Threads von Interessenten des Seiteneinstiegs. Immer wird die Motivation in Frage gestellt.

Die Uni Leipzig hat die Motivation von Lehramtsstudierenden untersucht und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Sicherheitsaspekt (Verbeamtung, Gehalt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf) bei Lehramtsstudierenden ungewöhnlich hoch ausgeprägt ist. Also tut mal alle nicht so, als ob diesen Aspekt bei eurer Berufswahl völlig außer Acht gelassen habt.

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Juli 2019 15:44

[Zitat von dasHiggs](#)

... Also tut mal alle nicht so, als ob diesen Aspekt bei eurer Berufswahl völlig außer Acht gelassen habt.

doch, habe ich. Ich wollte diesen Beruf erlernen seit ich 14 war. Ist aber auch egal, es geht nicht darum, etwas auszureden, schrieb ich ja. Ich denke halt bei derlei Anfragen: Wer so zweifelt, dass er hier nachfragt, der braucht nicht lauter Bestätigungsmeldungen, à la: "super, mach, der Job ist nur toll, man hat unendlich Ferien und alle Probleme lösen sich in Luft auf!" Denn das sehe ich nicht so. Ich denke auch, wenn man was von Herzen total ansprechend findet, fragt man doch eher nach dem Wie als nach dem Ob. Und "Wie" bekommen hier Leute auch durchaus konkret beantwortet.

Wie dem auch sei, ich bin gespannt, was du von der Berufsschule erzählst, [@Thariama](#)

Beitrag von „Meer“ vom 2. Juli 2019 15:48

[Zitat von dasHiggs](#)

Nun lasst ihn doch seine Erfahrung machen. Ich werde nie verstehen, wieso gerade in diesem Forum so vehement potentiellen Seiteneinsteigern ihre Entscheidung schlechtgeredet wird. Das beobachte ich nun schon in mehreren Threads von Interessenten des Seiteneinstiegs. Immer wird die Motivation in Frage gestellt.

Die Uni Leipzig hat die Motivation von Lehramtsstudierenden untersucht und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Sicherheitsaspekt (Verbeamtung, Gehalt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf) bei Lehramtsstudierenden ungewöhnlich hoch ausgeprägt ist. Also tut mal alle nicht so, als ob diesen Aspekt bei eurer Berufswahl völlig außer Acht gelassen habt.

Ich wollte definitiv nichts schlecht reden, gehe ja selbst genau den Schritt. Was ich mich halt frage, ob es der richtige Weg ist, wenn die genannten Aspekte die Motivation sind. Ich selbst bin froh das es die Möglichkeit des Seiteneinstiegs gibt und kann mir auch vorstellen, dass es gerade im Berufskolleg auch bereichernd sein kann, wenn dort auch Kolleginnen und Kollegen sind die viel Praxiserfahrung haben, auch wenn das eben ganz gewiss nicht alles ist, was man mitbringen sollte.

Beitrag von „Diokeles“ vom 2. Juli 2019 16:42

Zitat von dasHiggs

Nun lasst ihn doch seine Erfahrung machen. Ich werde nie verstehen, wieso gerade in diesem Forum so vehement potentiellen Seiteneinsteigern ihre Entscheidung schlechtgeredet wird. Das beobachte ich nun schon in mehreren Threads von Interessenten des Seiteneinstiegs. Immer wird die Motivation in Frage gestellt.

Das hat, so glaube ich, verschiedene Gründe. Seiten- und Quereinsteiger sind hier in dem Forum nicht sonderlich beliebt und nur allzu schnell wird einem Unterstellt, dass man doch von der Schule keine Ahnung habe und sich nie richtig Gedanken darüber gemacht habe, welchen Weg man jetzt einschlagen möchte.

Der erste Punkt stimmt auch und wie sollen "wir" Seiten- und Quereinsteiger im Vorfeld Ahnung von der Schule haben, wenn man nur die Seite als Schüler kennt? Aber wenn man mal ehrlich ist, das haben viele Lehrer, die über das Studium in den Beruf gekommen sind, im Vorfeld auch nicht gehabt. Auch sie standen dann das erste Mal im Lehrerzimmer, das erste Mal vor Klassen und waren vielleicht von den Eindrücken und Erfahrungen geschockt und was für eine Arbeit dahinter steckt. Auch sie wussten nicht, wie man in allen Situationen reagiert, hatten am Anfang Probleme bei der Notengebung, beim Korrigieren von Arbeiten usw. usw.

Das Seiteneinsteiger in den Lehrerberuf kommen ist nicht die Schuld der Seiteneinsteiger. Und erneut möchte ich die Lanze für uns alle brechen, die in den Schulen arbeiten und tagtäglich vor den gleichen Problemen stehen. Ohne Seiteneinsteiger geht es doch im Moment nicht, also, gegenseitiges Vertrauen, unterstützen und helfen kann doch letzten Endes nur gut für die Schüler sein. Wenn jeder einbringt, was er weiß, profitieren wir doch alle davon.

Also Thariama, du hast dir was dabei gedacht. Nur Mut und auf geht's. Probier es. Auch wenn in meinen Augen die Verbeamtung nicht an erster Stelle stehen würde, denn es gibt auch andere Dinge, die an dem Beruf toll sind, aber genauso viele Dinge, die einen nerven können. Wenn man dann ehrlich ist, in welchem Job ist es nicht so....

Beitrag von „lamaison“ vom 2. Juli 2019 23:55

off-topic: Wenn man nach einem kleinen Abendweißwein ganz schnell den Titel liest: Seiteneinstieg und Sprung, dann wird daraus: Seitensprung 🙄

Beitrag von „Thariama“ vom 3. Juli 2019 14:23

So, der Hospitationstag im Berufskolleg ist rum.

Ich kann nur jeder am Seiteneinstieg interessierten Person dazu raten.

Man gewinnt einen guten Eindruck vom Schulalltag und der Schule und hat auch die Möglichkeiten sich mit dort arbeitenden Seiteneinsteigern zu unterhalten. Nachdem heutigen Tag würde ich sofort sagen "Ich springe".

Am Ende des Tages hatte ich noch ein sehr informatives Gespräch mit dem Schulleiter, wo ich Fragen zu den Formalitäten des OBAS, der Anerkennung der Fächer usw. stellen konnte. Leider ist dort aktuell aber keine Stelle zu besetzen.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 4. Juli 2019 16:36

Zitat von Thariama

So, der Hospitationstag im Berufskolleg ist rum.

Ich kann nur jeder am Seiteneinstieg interessierten Person dazu raten.

Man gewinnt einen guten Eindruck vom Schulalltag und der Schule und hat auch die Möglichkeiten sich mit dort arbeitenden Seiteneinsteigern zu unterhalten. Nachdem heutigen Tag würde ich sofort sagen "Ich springe".

Am Ende des Tages hatte ich noch ein sehr informatives Gespräch mit dem Schulleiter, wo ich Fragen zu den Formalitäten des OBAS, der Anerkennung der Fächer usw. stellen konnte. Leider ist dort aktuell aber keine Stelle zu besetzen.

Planst du weitere Hospitationen? Berichte doch mal von deinen Erfahrungen - in welchen Bildungsgängen warst du? Ich frage aus Interesse, weil ich es von meinem Berufskolleg so kenne, dass man Interessenten gerne die Sahnehäubchen zeigt 🤔 Wenn es zB darum geht, Leute vom Gymnasium abzuwerben und das BK schmackhaft zu machen... Die große Überraschung kommt dann erst wenn der Vertrag unterschrieben ist 😊

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 4. Juli 2019 16:58

Zitat von Hannelotti

Planst du weitere Hospitationen? Berichte doch mal von deinen Erfahrungen - in welchen Bildungsgängen warst du? Ich frage aus Interesse, weil ich es von meinem Berufskolleg so kenne, dass man Interessenten gerne die Sahnehäubchen zeigt 🤔🎵
Wenn es zB darum geht, Leute vom Gymnasium abzuwerben und das BK schmackhaft zu machen... Die große Überraschung kommt dann erst wenn der Vertrag unterschrieben ist 😋

Dem möchte ich mich anschließen, lass Dir unbedingt auch mal gezielt Vorbereitungsklassen o.Ä. zeigen, die Bandbreite an BBS/BK ist riesig.

Ich hatte das Glück, an einer Schule ohne zu landen, aber ganz im Ernst: Müsste ich NUR sowas wie die BF1 aus meinem Praktikum damals unterrichten, hätte ich vermutlich schon den Job quittiert. (Allerdings gibt's auch Leute, die das gern machen, nur für mich wär's halt nix).

EDIT-PS: Um Hannelotti aber doch noch ein bisschen in den Rücken zu fallen: Pubertierende Oberstufler wären für mich vermutlich noch schlimmer 😊

Beitrag von „Hannelotti“ vom 4. Juli 2019 18:44

Zitat von DePaelzerBu

Dem möchte ich mich anschließen, lass Dir unbedingt auch mal gezielt Vorbereitungsklassen o.Ä. zeigen, die Bandbreite an BBS/BK ist riesig. Ich hatte das Glück, an einer Schule ohne zu landen, aber ganz im Ernst: Müsste ich NUR sowas wie die BF1 aus meinem Praktikum damals unterrichten, hätte ich vermutlich schon den Job quittiert. (Allerdings gibt's auch Leute, die das gern machen, nur für mich wär's halt nix).

EDIT-PS: Um Hannelotti aber doch noch ein bisschen in den Rücken zu fallen: Pubertierende Oberstufler wären für mich vermutlich noch schlimmer 😊

Du fällst mir nicht in den Rücken, im Gegenteil 😊 Das kann ich so absolut unterschreiben. Ich bin beknennender Fan der Berufsfachschule und der AV 😁 Da ist wenigstens was los 😊

Beitrag von „Thariama“ vom 5. Juli 2019 11:28

Zitat von DePaelzerBu

Planst du weitere Hospitationen? Berichte doch mal von deinen Erfahrungen - in welchen Bildungsgängen warst du? Ich frage aus Interesse, weil ich es von meinem Berufskolleg so kenne, dass man Interessenten gerne die Sahnehäubchen zeigt 🤔🎵
Wenn es zB darum geht, Leute vom Gymnasium abzuwerben und das BK schmackhaft zu machen... Die große Überraschung kommt dann erst wenn der Vertrag unterschrieben ist 😊

Mit Hospitationen ist das jetzt erstmal schlecht, da aufgrund der Ferien nicht mehr viel passiert. Von den drei geplanten Doppelstunden, die ich am Mittwoch hospitieren sollte, mussten zwei Doppelstunden noch geändert werden, da ein kollege krank war und ein anderer doch auf Betriebsbesuch.

Die Klassen, die ich dann sehen durfte waren:

- ein 12er LK Mathe mit 18 Schülern
- eine CNC-Klasse in dualer Ausbildung (< 20 Schüler von 18 bis 45 Jahren)
- eine Informatikklassse mit < 20 Schülern, die fleißig an einem Programm schreiben durften

Im CNC- und Info-Kurs hatten die Schüler bereits ihre Aufgabe und der Lehrer musste nicht mehr viel dazu sagen.

Das war einerseits schade, da ich den Lehrer nicht viel erklären sah. Andererseits konnte ich mich mit ihnen ausführlich unterhalten und mich über den Schulalltag, den Unterricht und den Seiteneinstieg generell informieren (beide Lehrer waren Seiteneinsteiger).

Aufgrund der Bald-Ferien-Situation vermute ich aber, dass man mich nicht mit der Schmackhaft-Absicht in pflegeleichtere Klassen geschickt hat.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 5. Juli 2019 11:59

Uh...

Also unabhängig von der Absicht: Leistungskurs und Informatiker sind definitiv die Sahnehäubchen.

Ich will dir dein Vorhaben nicht ausreden, aber wirklich: Das was du gesehen hast ist eindeutig nicht mal annähernd der Alltag.

Beitrag von „Diokeles“ vom 6. Juli 2019 09:54

Sind wir doch mal ehrlich, selbst wenn er andere Klassen gesehen hätte, wäre das Bild zwar etwas anders gewesen, aber weit entfernt von einem Seiteneinstieg. Es ist immer etwas anders, zu sehen wie Lehrer, die schon Ewigkeiten dabei sind, und dann Schüler unterrichten, die sie das ganze Jahr schon kennen. Da ist es immer etwas ruhiger und entspannter, wenn derjenige, der Vorne steht, die Klasse im Griff hat.

Ich erinnere mich, als ich meine erste Vertretungsstelle hatte. Die Schulleitung war so nett und hat mich bei einem Kollegen in der ersten Woche nur hospitieren lassen. Ach war das entspannt. Die Klassen waren so nett, vor allem die 8er. Ich habe mich wirklich darauf gefreut, dann endlich auch selber ran zu dürfen. In der ersten Stunde war der Kollege noch einmal dabei und es lief wirklich ganz ordentlich (natürlich mit allen Fehlern, die man so als Seiteneinsteiger macht). Am nächsten Tag hatte ich die Klasse alleine.....und mir ist die Klasse explodiert. Es ist eben was ganz anderes, wenn man selber vorne die Verantwortung hat.....

Beitrag von „Piksieben“ vom 11. Juli 2019 18:03

In ein paar Stunden mitlaufen ist tatsächlich nicht der wirkliche Einblick in das Leben am BK. Ob das da für dich funktioniert, hängt davon ab, ob du mit den Schülern, aber auch mit dem Kollegium klar kommst.

Beim Vorstellungsgespräch für den Seiteneinstieg sitzt daher auch immer jemand vom Seminar, der die persönliche Eignung des Bewerbers beurteilt. Einiges kann man lernen, aber manches muss man mitbringen, sonst macht man sich unglücklich.

Wenn du dich bewirbst, guck dir genau an, was an der Schule angeboten wird und frage genau, in welchen Bildungsgängen du eingesetzt werden sollst.

Auch Mathe-LK und Programmierunterricht sind alles andere als ein Spaziergang. Das soll dich nicht abschrecken, aber es ist halt gerade am Anfang sehr anstrengend. Irgendwann kennt man die Stellen, an denen es gewöhnlich hakt und hat seine Tricks, aber das dauert halt Jahre.

Beitrag von „Diokeles“ vom 11. Juli 2019 21:27

Ich weiß natürlich nicht, wie das Bewerben am Bk aussieht und wie sehr man sich das aussuchen kann. Aber ich war damals einfach froh überhaupt eine Stelle zu bekommen, ganz davon zu schweigen, dass ich mir eine Schule aussuchen konnte. Es ist aber durchaus möglich, dass es bei bestimmten Fächerkombinationen anders aussehen könnte.

Beitrag von „Piksieben“ vom 15. Juli 2019 08:49

Naja. Wenn man das erste Beste nimmt, kann es halt sein, dass es gar nicht klappt mit dem Seiteneinstieg, weil es halt nicht passt. Dann lieber etwas genauer informieren und länger suchen. TE ist ja nicht unter Zeitdruck.

Kritisch sein muss man bei jedem Jobangebot, aber wenn man einen guten Job für einen mit Risiken behafteten Seiteneinstieg aufgibt, will das wirklich gut überlegt sein. Es gibt tatsächlich Leute, die die Probezeit nicht überstehen und solche, die durch die Prüfungen fallen.

Beitrag von „Diokeles“ vom 15. Juli 2019 17:25

Ist nicht so, dass ich dir nicht Recht gebe, aber wenn man manchmal nicht das erste Beste nimmt, kann es auch durchaus sein, dass es dann mit dem Seiteneinstieg auch nicht klappt, wegen der fehlenden Stelle. 😊